

Madlaina und das Morgenland

SERIE Das «Tagblatt» erzählt in den Ferien von eindrucksvollen Sommererlebnissen. Heute: Madlaina Brogt Salah Eldin erlebte unvergessliche Wochen in Ägypten.

VON GINGER HEBEL

Der Sommer ihres Lebens liegt nur ein Jahr zurück. Letzten August reiste Madlaina Brogt Salah Eldin für einen Monat nach Alexandria. Sie wollte wissen, wie die Familie ihres ägyptischen Ehemannes Moataz lebt und alle kennen lernen. Die Familie ist ihrem Mann heilig. Wann immer möglich, fliegt er während des Ramadans nach Hause, obwohl er seit zehn Jahren in Zürich lebt, wo er als Vertreter einer grösseren Firma arbeitet. Ramadan ist eine bedeutungsvolle Zeit für die Ägypter. Die Familie kommt zusammen, man hat Zeit füreinander. «Ramadan ist sehr besinnlich, wie Advent bei uns», sagt Madlaina Brogt Salah Eldin, die in Zürich bei der UBS arbeitet.

Alexandria, im August 2010. Es ist Ramadan, der neunte Monat des islamischen Mondkalenders. Zwischen Sonnenauf- und Sonnenuntergang wird weder gegessen noch getrunken. Madlains Magen knurrt. Aber auch den Ägyptern geht es nicht anders. Die Fastenzeit soll die Menschen auf das harte Los der Armen aufmerksam machen und den Körper reinigen.

Der Muezzin ruft zum Gebet. Nur noch wenige Stunden, dann versinkt die Sonne im Meer. Es riecht nach frischem Fisch und Banya, Okraschoten. Madlaina läuft das Wasser im Mund zusammen. Sie schaut zu, wie lustvoll ihre ägyptische Schwiegermutter den Kochlöffel schwingt und das Essen für das bevorstehende Fastenbrechen vorbereitet. «Sie kocht göttlich», schwärmt die 37-Jährige. Sie müsste nicht fasten, denn sie ist keine Muslimin, aber sie möchte, denn sie will den Ramadan so erleben, wie es ihr Mann Moataz und seine Familie tun.

Die Männer stehen auf dem Balkon, warten auf das Maghreb-Gebet

DER SOMMER MEINES LEBENS

Erinnern Sie die heissen Sommermonate an die Ferien als Kind? Konnten Sie eine Romanze am Meer nie vergessen? Schauen Sie ab und zu die alten Fotos Ihrer Traumreise an? Erzählen Sie dem «Tagblatt» vom Sommer Ihres Lebens. Schreiben Sie uns eine Mail an: text@tagblattzuerich.ch

und darauf, endlich die erste Zigarette rauchen zu können. Die Schwiegermutter möchte nicht, dass man in der Wohnung qualmt, daran halten sich alle. «Ägyptische Frauen wissen sehr genau, was sie wollen, und setzen sich durch», sagt Madlaina Brogt Salah Eldin.

Die Sonne ist im Meer versunken. Der Iftar, das Fastenbrechen, beginnt.



Madlaina Brogt Salah Eldin mit ihrem ägyptischen Mann Moataz.

Bild: Privat

Die ganze Familie sitzt in der geräumigen Wohnung in einem Wohnblock im Zentrum von Alexandria. Die Schwiegermutter tischt das Essen auf. «Sie verwöhnt uns alle sehr, fast zu sehr», sagt Madlaina Brogt Salah Eldin. «Ramadan Karim – möge der Ramadan grosszügig sein», wünschen sie sich gegenseitig. «Allah u Akram – und möge Gott noch grosszügiger sein.»

Essen ist in Ägypten nicht selbstverständlich. Viele Menschen müssen am Tag mit einer Handvoll Bohnen und Reis auskommen. Moataz' Familie ist gut situiert. Sie betreibt in der Altstadt ein florierendes Nähmaschinen-geschäft. In Ägypten wird sehr wenig Kleidung importiert. Da es im Land eine grosse Baumwollproduktion gibt, nähen die meisten Ägypterinnen ihre Kleider selber, und viele

haben kleine Textilunternehmen aufgebaut.

Nach dem Essen folgen Süssspeisen wie Khounafa, gefüllt mit Mandeln und Honig. Alkohol gibt es natürlich nicht, sie trinken Fruchtsäfte wie Kamar al-Din, einen Saft aus getrockneten Aprikosen.

Das Herz der Stadt schlägt in der Nacht. Die Familie besucht Freunde und vor den Moscheen die Tische der

Eldin macht das nichts aus, aber ihrem Mann, er bevorzugt kühlere Gefühle. Sie könnte sich gut vorstellen, später in Alexandria zu leben. Sie liebt die Mittelmeerstadt mit ihren Stränden, den spannenden Mix von Menschen unterschiedlichster Herkunft.

Der Ramadan 2010 neigt sich dem Ende zu. Das Eid-al-Fitr-Fest steht vor der Tür. Die Menschen besuchen sich gegenseitig, man gratuliert sich zum vollendeten Ramadan, bedankt sich für die gemeinsamen Stunden, die man während des vergangenen Monats miteinander verbringen durfte, und isst genüsslich süsse Eid-Plätzchen. Zusammen mit der Schwiegermutter besucht Madlaina den Frauen- teil einer Moschee. Vor dem Gebet beschenken sie arme Kinder mit Schulutensilien. Dinge, die sich die meisten ägyptischen Eltern finanziell nicht leisten können.

Madlaina Brogt Salah Eldin kann sich mittlerweile gut mit den Menschen unterhalten, sie lernt in Zürich Ägyptisch-Arabisch. «Es ist schön, dass ich mit der Familie meines Mannes reden kann, das gibt Vertrautheit.» Ihr Herz schlug schon immer für den Orient. Geboren in Guarda und aufgewachsen in Zernez, interessierte sie sich bereits mit sieben Jahren für die Geschichte Ägyptens. Sie absolvierte die Tourismusfachschule im Engadin und fand einen Job bei der Nationalen Tourismusbehörde in Abu Dhabi. Dort traf sie Moataz zum ersten Mal. Er war der Ehemann einer ihrer Freundinnen, sie verstanden sich auf Anhieb. Madlaina war damals ebenfalls verheiratet. Jahre später trafen sie sich wieder, beide waren inzwischen getrennt, und das Schicksal führte sie zusammen.

«Wir haben zwar verschiedene Religionen, aber wir sind uns trotzdem sehr nah, weil wir beide welt offen sind und uns respektieren», sagt die Frau, die das orientalische Märchen lebt. ■

Madlaina Brogt Salah Eldin hat im Eigenverlag ein Buch über das Leben in einer bikulturellen und bireligiösen Beziehung geschrieben. «Liebe zwischen Halbmond und Kreuz» ist erhältlich unter www.halbmondundkrenz.ch für 19.80 Franken.

Das Porträt: Madlaina Brogt Salah Eldin

Barmherzigkeit, wo die Ärmsten während des Ramadans verköstigt werden. Fröhlich schlendert Madlaina mit ihrem Mann durch die Millionenmetropole, nach Kairo ist Alexandria die zweitgrösste Stadt Nordafrikas.

Im Souk brodelte es. Hunderte Menschen wuseln durch die Strassen. Moataz raucht eine Shisha, Madlaina trinkt arabischen Kaffee mit Gewürzen und süssen Schwarztee, der so viel Zucker enthält, dass der Löffel beinahe darin stecken bleibt.

Madlaina lässt sich treiben, sie fühlt sich wohl, dazugehörig, kein Gefühl von Angst in der fremden Welt. Es riecht nach Weihrauch, und ein paar Gassen weiter funkelt der Goldschmuck, den in Ägypten nur Frauen tragen und Männer schenken.

Die Sommer in Alexandria sind brütend heiss. Madlaina Brogt Salah

FILMAB

zürich TV .ch

Badi Talk
ZürichTV geht baden. Unser Web-TV-Partner hat im Strandbad Mythenquai eine Bar

aufgebaut, in der Badegäste in ungezwungener Form von ihren schönsten Sommererlebnissen erzählen.

www.zuerichtv.ch
www.tagblattzuerich.ch



Impressionen aus Ägypten: Madlaina Brogt Salah Eldin bei einer Hennamalerin im Feschai-Café, dem berühmten Altstadtcafé von Kairo (o.l.), mit ihrem Mann Moataz im Nähmaschinen-geschäft des Schwiegervaters im Souk von Alexandria (Mitte), ein Familienbild (l.) Bilder: Privat